

das Pk.: „Verstoße mich nicht von deinem Antlitz.“¹ St.: „Erweise mir Freude.“² Hierauf macht man sich auf zum Himmelfahrtsort³ unter Psalmengesang und spricht das Pk.: „Bekennet dem Herrn, denn er ist gut und seine Gnade ist
5 ewig.“⁴ St.: „Wir sahen das wahre Licht,“ und tritt ein in die Anastasis⁵, wo man das Pk. singt IV: „Dein guter Geist.“⁶ Pk.: „O Herr, höre mein Gebet.“⁷ Hierauf geht man hinauf nach Sion⁸ unter Psalmengesang: „Dir gebühret das Lied, o Herr, in Sion,“⁹ St.: „Das Singen in Sion, das Gebet in Jeru-
10 rusalem wird dir erwiesen werden, o Christus.“¹⁰ Man geht nach Sion und hält die Liturgie des Abends ab: Lbg.: „Wurdest geboren, wie es dir recht schien.“ Pk.: „Dein guter Geist.“¹¹ Ev.: Jo. 16, 5—15.¹² Du findest es im Testament.

Am Montag nach Pfingsten wenn sie die Litanei ab-
15 halten: *Eph. 5, 6—12. Ev.: Mt. 13, 1—9.*¹³

die Himmelfahrtsstätte als Ort desselben vorausgesetzt wird, lassen die Worte: „*Quemadmodum ergo subitum fuerit in monte Oliveti, id est in Eleona, primum itur in Imbomon*“ als höchst zweifelhaft erscheinen.

¹ Ps. 50, 13.

² Ps. 50, 14.

³ Das L. Arm. erwähnt diese Station im Gegensatz zu Aetheria nicht ausdrücklich, spricht aber immerhin von einer Mehrzahl von „*places*“, an denen die Zeremonie der dreifachen Kniebeugung vorzunehmen sei.

⁴ Wohl Ps. 117, 1 eher als 105, 1, 106, 1 oder 135, 1.

⁵ Einen Gesangs- und Gebetsgottesdienst in der Anastasis kennt als Anhang eines solchen in der Martyriionsbasilika nach der Ölbergprozession auch Aetheria 43 § 7f. Das L. Arm. erwähnt ihn wiederum mindestens ausdrücklich nicht.

⁶ Ps. 142, 10b.

⁷ Ps. 142, 1.

⁸ Dieser abschließende Spätabendgottesdienst auf Sion wird auch von Aetheria 43 § 8f. und durch das L. Arm. übereinstimmend bezeugt.

⁹ Ps. 64, 2 bezw. wohl der ganze Psalm. ¹⁰ Paraphrase von Ps. 64, 2.

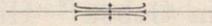
¹¹ Ps. 142, 10b, auch nach dem L. Arm. auf dem Sion gesungen.

¹² Nach dem L. Arm. schon auf dem Ölberg verlesen, während Jo. 14, 15—24 dem Abendgottesdienst in der Sionkirche zufällt.

¹³ Aetheria wie dem L. Arm. fremd. Die Auswahl beider Perikopen scheint auf einen mit der österlichen Tauffeier im Zusammenhang stehenden Gottesdienst von paränetischem Charakter hinzuweisen, durch welchen die Neugetauften nach Abschluß der Festzeit der österlichen Pentekoste in das Leben des Alltags mit seinen Gefahren übergeleitet wurden.

ZWEITE ABTEILUNG:

AUFSÄTZE.



Untersuchungen zur Chronik des Pseudo-Dionysios
von Tell-Mahrê.

Von

Dr. Felix Haase

Privatdozent in Breslau.

(Schluß).

Schon durch das oben gegebene Material wird es erwiesen, daß Ps.-Dionys. bzw. Joh. Ephes. mit Joh. Malalas in literarischer Beziehung steht, den nähere Bestimmung für die byzantinische Historiographie von großer Bedeutung ist. Ebenso müssen hier die Fragen erledigt werden: Wie verhält sich Joh. Ephes. und Malalas zu Euagrius, zu Johannes von Antiochien, dem Chronicon Paschale, Theophanes, der armenischen Chronik des Moses von Khoren, der äthiopischen Chronik des Johannes von Nikiu. Ich gebe zunächst einige Stellen aus Ps.-Dionysios¹ bzw. Joh. Ephes. (D), Malalas (M), dem Chronicon Paschale (C), Theophanes (T). Das Verhältnis zu Euagrius und Johannes von Nikiu wird zuletzt erörtert werden.

¹ Ps.-Dionysios (Sig. D) = F. Nau, *Analyse de la seconde partie inédite de l'histoire ecclésiastique de Jean d'Asie, patriarche jacobite de Constantinople* († 585): *Revue de l'Orient chrétien* II. Paris 1897, p. 455—493. (M) = *Joannes Malalas im Corp. Script. hist. Byzant.* Bonnae 1831. *Chronicon Paschale* (= C) rec. L. Dindorfius. Bonnae 1832. *Theophanis* (= T) *Chronographia* rec. Carolus de Boor. Lipsiae 1883.

| D. | M. | C. | T. |
|---|---|--|---|
| p. 457. 2. Konzil von Ephesos: Theodosios d J. stirbt. Markianos folgt ihm; an diesem Tage verfinstert sich die Sonne bis zum Abend. Markianos heiratet Pulcheria, im Alter von 50 Jahren, Theodoretos und Genossen kehren zurück, Leo von Rom wird von ihnen durch Geld bestochen. | p. 367. Μετὰ δὲ τὴν βασιλείαν τοῦ αὐτοῦ Θεοδοσίου ἐβασίλευσεν ἀπὸ τῆς συγκλήτου στεφθεῖς ὁ θειότατος Μαρκιανός. .. ἐγάμησε τὴν ἀδελφὴν Θεοδοσίου τοῦ βασιλέως τὴν δέσποιναν Πουλχερίαν, οὖσαν παρθένον ἐνιαυτῶν νδ´. | p. 587. Ob die hier erwähnten Bischöfe, die von Dioskoros verurteilt wurden, bei D stehen, läßt sich nicht ermitteln. p. 590. Καὶ αὐτῶ τῶ ἔτει ἐπήρθη Μαρκιανὸς Ἀὔγουστος ἀπὸ τοῦ Κερκησίου ἐν τῶ Ἐβδόμῳ μηνὶ Λῶφ πρὸ ἧ´ καλανδῶν Σεπτεμβρίων ἡμέρα πέμπτη. .. ἔγημε τὴν ἀδελφὴν Θεοδοσίου τοῦ νέου βασιλέως τὴν δέσποιναν Πουλχερίαν, παρθένον οὖσαν ἐτῶν νδ´. | p. 103 berichtet, daß Pulcheria, bevor noch der Tod des Theodosios bekannt wurde, den Markianos holen ließ und ihm das Versprechen abnahm, ihre Jungfräulichkeit zu wahren. |

Ps.-Dion. und Malalas haben in diesen Berichten zweifellos verschiedene Quellen als Vorlage gehabt. Darauf weist die Notiz von der angeblichen Sonnenfinsternis bei der Thronbesteigung des Markianos hin. Hier liegen spezifisch monophysitisch-syrische Legenden zu Grunde, worauf schon die Benutzung der Plerophorien des Bischofs Johannes von Maiûmâ hinweist. Leider kann aus dem kurzen Inhaltsverzeichnis bei Nau nicht ersehen werden, ob Ps.-Dion. die monophysitischen Klatschgeschichten über Markianos und Pulcheria bringt, die wir zuerst in einer syrisch-monophysitischen Vita des Patriarchen Dioskoros von Alexandria finden.¹ Malalas erzählt die bekannte Geschichte vom Apfelgeschenk nicht von Pulcheria, sondern von Eudokia, und spricht sich über Markianos und die „Jungfrau“ Pulcheria in lobenswerten Ausdrücken aus.²

¹ *Histoire de Dioscore, patriarche d'Alexandrie, écrite par son disciple Théopiste.* (Hrsg. von F. Nau, *Journal asiatique; Dixième Série t. I*, Paris 1903, p. 1—108, 240—310) p. 244 ff.

² Über die Versionen bei den byzantinischen Chronisten vgl. F. Haase, *Patriarch Dioskur I von Alexandria.* Breslau 1908 (Sdralk, *Kirchengesch.*

Theophanes scheint ausdrücklich gegen die Verleumdung Front zu machen, indem er den Markianos als γέροντα ἐν σωφροσύνῃ καὶ σεμνότητι διαπρέποντα preist und ausdrücklich die Bedingung der Pulcheria vor der Eheschließung erwähnt, daß Markianos ihre Jungfräulichkeit wahren müsse.

| D. | M. | C. |
|--|--|--|
| <p>457/8. <i>En 764 (453), 557 évêques se réunirent à Chalcedoine sur l'ordre de Marcien, qui vint en personne au synode pour imposer la lettre du pape. Les évêques menacés de déposition y adhèrent, à l'exception de Dioscore qui fut exilé à Gangra.</i> Es folgen ausführliche Geschichten über das Konzil.</p> | <p>p. 367. Ἐπὶ δὲ τῆς αὐτοῦ βασιλείας προσεκαλέσατο τὴν σύνοδον Χαλκηδόνας τῶν χλ' ἐπισκόπων.</p> | <p>p. 591. Ἐτους οὐβ' τῆς εἰς οὐρανοῦ ἀναλήψεως τοῦ κυρίου γέγονεν ἡ τετάρτη σύνοδος ἐν Χαλκηδόνι τῶν χλ' ἁγίων πατέρων κατὰ τῶν μιαρῶν Εὐτυχοῦς καὶ Διοσκόρου ἐπισκόπου Ἀλεξανδρείας τῶν καὶ καθαιρεθέντων.</p> |

Das Chronicon Paschale kann hier unmöglich die dürftige Notiz des Malalas zur Vorlage gehabt haben. Der Bericht über die Absetzung des Eutyches und Dioskoros und die nähere (aber falsche!) Zeitbestimmung des Konzils von Chalkedon lassen auf eine ausführliche Vorlage schließen. Theophanes p. 105 scheint in seinen Schilderungen über das Konzil ebenfalls andere Quellen als den Malalas benutzt zu haben.

Nun hat Conybeare bewiesen, daß das Chronicon Paschale nicht, wie gewöhnlich angenommen wurde, direkt den Johannes Malalas benutzt hat, sondern daß eine gemeinsame Mittelquelle vorhanden war.¹ Dieser interessante Beweis gelang ihm durch Verwertung der einschlägigen Stellen in der armenischen Kirchengeschichte des Moses von Khoren.² Ich gebe als Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung nur folgende Stelle an:

Abhandlungen. Bd. VI. S. 185 ff. Wichtig ist, daß bereits Euagrius von dem Klatsch über Pulcheria wußte.

¹ F. C. Conybeare, *The Relation of the Paschal Chronicle to Malalus*. BZ. XI (1902). S. 395—405.

² M. Lauer, *Des Moses von Chorene Geschichte Groß-Armeniens*. Regensburg 1869.

| | | |
|--|--|--|
| Chron. Pasch. p. 509, 510. 'Ρωμαίων λβ' ἐβασίλευσεν Κάρυρος ἄμα τοῖς υἱοῖς αὐτοῦ Κάρινῳ καὶ Νομεριανῷ ἔτη γ' . . κατέφθασεν Κάρῖνος ὁ βασιλεὺς ἀπιὼν πολεμῆσαι κατὰ Περσῶν μετὰ τοῦ θείου αὐτοῦ Κάρου . . | Moses Khor. l. II c. 79. Karus gelangt mit seinen Söhnen Carinus und Numerianus zur Regierung; nach Versammlung der Truppen griff er den Perserkönig an . . | Malalas p. 302. (nicht 203, wie Conybeare schreibt). ὁ θειότατος Κάρος ἔτη β' . . ἐπεστράτευσεν δὲ κατὰ Περσῶν . . |
|--|--|--|

Leider reicht die Chronik des Moses nicht bis zu der Zeit, die wir für den Vergleich zwischen Ps.-Dionys. und Malalas brauchen. Indes zeigt auch die Gegenüberstellung ohne Heranziehung eines dritten Beweisfaktors, daß tatsächlich das Chron. Pasch., wenn es auch meist wörtlich den Malalas enthält, mindestens noch andere Quellen benutzt haben muß. Es liegt die Vermutung nahe, daß auch Johannes von Antiochien die direkte oder indirekte Quelle für Moses war. Wir ersehen aus dem obigen Vergleich: 1. daß das Chronicon Paschale und Malalas nur durch eine gemeinsame Mittelquelle literarisch verwandt sind; 2. daß auch Moses von Khoren diese Quelle benutzt hat.

Ich setze nunmehr die Vergleichung obiger Quellen weiter fort:

| D. | M. | C. | T. |
|--|--|---|---------|
| p. 458. Leo folgt auf Markianos. | p. 369. | p. 592. | p. 110. |
| p. 459. <i>En 770 tremblement de terre renverse pour la quatrième fois Antioche de Syrie.</i> | p. 369. ἔπαθεν ὑπὸ θεομηρίας Ἀντιόχεια ἡ μεγάλη τὸ τέταρτον αὐτῆς πάθος (gibt noch die nähere Zeitbestimmung: Sonntag, 13. Sept. am frühen Morgen). | fehlt. | p. 110. |
| <i>En 771 meurt saint Siméon le Stylites. Les habitants d'Antioche prennent son corps et le mettent dans une chässe.</i> | Ἐπὶ δὲ τῆς αὐτοῦ βασιλείας ἐτελεύτα ὁ ἅγιος Συμεὼν ὁ στηλίτης. Die Antiochener erbitten seinen Leib, Ardaburius bringt ihn nach Antiochien. Die Bewohner errichten ihm ein großes Martyrium. | p. 593. Τούτῳ τῷ ἔτει τελευτᾷ ὁ ἅγιος Συμεὼν ὁ στηλίτης . . Fast wörtlich wie Malalas. | |

Theophanes p. 112 berichtet nur von dem Tode des Simeon, hat aber wohl nur den Malalas bzw. die Mittelquelle abgekürzt.

Im Folgenden will ich im Allgemeinen darauf verzichten, die aus Malalas entlehnten Stellen im Chron. Pasch. und bei Theophanes anzumerken. Nur jene Stellen, in welchen diese Chroniken andere Quellen als Malalas benutzt haben, müssen zur Quellenanalyse herangezogen werden. Fehlende Stellen beim Chron. Pasch. und Theophanes beweisen nichts gegen die direkte Benutzung des Malalas, brauchen also auch nicht besonders erwähnt zu werden.

| D. | M. |
|--|---|
| Dekret über Sonntagsheiligung | p. 371. |
| Vertreibung der Arianer | 372. |
| Staubregen über Konstantinopel | 372. |
| Feuersbrunst in Konstantinopel | 372. |
| Flucht Leos | |
| Leo nimmt seinen Sohn Leo zum Mitregenten an | 373. |
| 460. Dieser folgt ihm im Alter von sieben Jahren. | 376. Μετὰ δὲ τὴν βασιλείαν Λέοντος τοῦ μεγάλου ἐβασίλευσε Λέων ὁ μικρὸς ἔτος α' καὶ ἡμέρας εἰκοσιτρεῖς· ἦν δὲ παιδίον μικρόν. ὑπεβλήθη δὲ ὑπὸ τῆς ἰδίας αὐτοῦ μητρὸς τῆς ἐπιφανεστάτης Ἀριάδνης. καὶ ὡς προσκυνεῖ αὐτὸν ὡς βασιλέα Ζήνων ὁ στρατηλάτης, ὁ πατρίκιος, ὁ αὐτοῦ πατήρ, ἐπέθηκε στέφανον βασιλικὸν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ, τῇ ἐνάτῃ τοῦ Περιτίου μηνὸς τῆς δωδεκάτης ἐπικεμήσεως. καὶ ἐβασίλευσαν ἄμα. |
| <i>L'an 789 (478) la mère de Léon le Jeune trompa cet enfant en lui disant: „Quand ton père viendra avec les grands te saluer, prends le diadème qui est sur ta tête et place-le sur la sienne“. Léon, enfant de sept ans, fit comme on le lui avait dit, il prit la couronne de l'Empire et la plaça sur la tête de son père; depuis lors, Zénon qui était Isaurien, gouverna. Léon, son fils, le fit consul.</i> | |

| D. | M. | | |
|--|--|--|--|
| <p>460. Basiliskos empört sich gegen Zenon. Erdbeben in Gabala, Bas. schickt 50 Pfund Gold.</p> | <p>Ebenso p. 328.</p> | | |
| <p><i>En 792 Zénon revint à Cyle à la tête d'une puissante armée et fut reçu par le sénat. Basilique s'enfuit dans une église et entra dans le baptistère. Zenon lui fit enlever les insignes du pouvoir, ainsi qu'à sa femme et à ses enfants, et comme il leur avait promis de ne pas les faire périr par le glaive, il les envoya au château de la Faim, en Cappadoce, pour qu'ils fussent renfermés dans l'une des tours. On scella la porte sur eux pour qu'ils mourussent là. Ils furent ainsi enterrés vivants.</i></p> | <p>p. 379. 380. Ἐξορμήσας δὲ Ζήνων ἐπέρασεν ἀπὸ τῶν λεγομένων Πολῶν καὶ εἰσῆλθεν εἰς τὸ παλάτιον μετὰ τῶν ἰδίων ὀπλιτῶν ἰνδικτιῶνι ἰδ'. καὶ ἐδέχθη ὑπὸ τῶν στρατευμάτων καὶ τῆς συγκλήτου. ἐθαῤῥει δὲ εἰς τὸ Πράστινον μέρος, ὅτι ἐφιλεῖτο παρ' αὐτῶν ἔχαιρε γὰρ καὶ αὐτὸς Ζήνων ὁ βασιλεὺς εἰς τὸ Πράστινον μέρος.</p> | <p>C. 600/602 schreibt den Malalas aus; nur einige Stellen sind gekürzt.</p> | <p>T. 124/25.</p> |
| | <p>Ἀκούσας δὲ ἐξαίφνης Βασιλίσκος, ὅτι Ζήνων ὁ βασιλεὺς εἰς τὸ παλάτιον ὤρμησε καὶ εἰσῆλθε καὶ ὅτι ἐδέξαντο αὐτὸν πάντες καὶ Βηρῖνα ἡ δέσποινα, ἡ πενθερά αὐτοῦ, λαβῶν οὖν Βασιλίσκος τὴν γυναῖκα αὐτοῦ καὶ τὰ τέκνα ἔφυγεν εἰς τὴν μεγάλην ἐκκλησίαν Κωνσταντινουπόλεως εἰς τὸ μέγα φωτιστήριον, προδοθεὶς ὑπὸ Ἀρμάτου, ἐπὶ τῆς ὑπατείας Θεουδερύχου.</p> | | |
| | <p>Ὁ δὲ θειότατος Ζήνων βασιλεὺς παρασχὼν τὸ βῆλον τοῦ ἵππικου εὐθέως ἐλθὼν ἐθεώρησε. καὶ ἐδέχθη ἀπὸ πάσης τῆς πόλεως. καὶ μετὰ τὸ δεχθῆναι, ἐν ὅσῳ θεωρεῖ, ἔπεμψεν εἰς τὴν μεγάλην ἐκκλησίαν καὶ ἐπῆρε παρὰ Βασιλίσκου καὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ καὶ τῆς γυναῖκός αὐτοῦ καὶ τὰ τέκνα αὐτοῦ ὑπὸ λόγον, ὅτι οὔτε ἀποκεφαλίζονται οὔτε σφαγιάζονται</p> | | <p>T. ἀποστείλας δὲ εἰς τὴν ἐκκλησίαν ἔλαβε τὸν Βασιλίσκον, δὸς αὐτῷ λόγον</p> |

| M. | T. |
|--|--|
| ἔπεμψεν αὐτὸν καὶ τοὺς αὐτοῦ εἰς Λίμνας κάστρον ἐν Καππαδοκίᾳ. καὶ ἐβλήθησαν εἰς ἓνα πύργον τοῦ κάστρου καὶ ἀνεχρίσθη ἡ θύρα καὶ ἐφύλαττον τὸν πύργον καὶ τὸ κάστρον Λίμνας πλῆθος στρατιωτῶν Ἰσαύρων πολὺ, ἕως λιμοκτονηθεῖς ὁ αὐτὸς Βασιλίσκος καὶ ἡ γυνὴ αὐτοῦ καὶ τὰ τέκνα αὐτοῦ ἀπέδωκεν τὰς ψυχὰς· καὶ ἐτάφησαν ἐκεῖ εἰς τὸν αὐτὸν πύργον ἐν Καππαδοκίᾳ. | μὴ ἀποκεφαλίζειν αὐτὸν τε καὶ τὰ τέκνα αὐτοῦ ὃν ἀποστείλας εἰς Κουκουσὸν τῆς Καππαδοκίας ἀποκλεισθῆναι προσέταξεν εἰς ἓνα πύργον σὺν γυναιξὶ καὶ τέκνοις καὶ τῷ λιμῷ διαφθαρῆναι· τινὲς δέ φασιν, ὅτι ἀπαγόμενος ἀποσφάττεται. |

Diese Stelle ist besonders lehrreich für die literarischen Beziehungen. Schon oben (S. 83 ff.) war erwiesen worden, daß für Ps.-Dionys., Malalas und Michael d. Syr. eine gemeinsame Quelle vorliegt. Theophanes weicht so erheblich ab, daß unmöglich Malalas für ihn die Quelle gewesen sein kann. T berichtet von einem Verbannungsort im Kukusos, Malalas gibt genauer das Hungerschloß an, nach T soll Basiliskos einem Gerücht nach auf dem Wege getötet worden sein, während Malalas berichtet, daß die ganze Familie in dem Turme begraben wurde. Man hat gewöhnlich die Abweichungen des Theophanes von Malalas damit erklärt, daß Theophanes eine ursprünglichere Rezension des Malalas hat. Es ist bei den großen Verschiedenheiten viel wahrscheinlicher, daß Theophanes andere Quellen benutzt hat. Das Chronicon Pasch. stimmt mit Malalas, bzw. seiner Quelle, überein.

| D | M. | T. |
|---|---------------------|----|
| p. 460. Zeno verbannt den Petros, Patriarchen von Antiochien, und gibt ihm als Nachfolger den Nestorianer Stephanos, der von seinen Klerikern getötet wird. Dann kommt Calandion, welcher verbannt wird, da er Nestorianer ist, hierauf bitten die Antiochener den Petrus zurück, welcher mit Erlaubnis des Kaisers zurückkehrt und in Antiochien stirbt. | Ebenso p. 380. 381. | |

| D. | M. |
|--|--|
| p. 461. Henotikon Zenos. Chronik Josua des Styliten. | Fehlt. |
| p. 462. Erdbeben in Konstantinopel, Nikomedien, Heliopolis. | p. 385. Im Folgenden bringt Malalas Ereignisse, die nicht beim Syrer stehen. |
| Judenverfolgung. | p. 389/390. |
| Anastasios beginnt zu regieren. Absetzung des Euphemios von Kpl. Johannes hat für diese Zeit ausführlich die Chronik Josua des Styliten benutzt (cap. 33. 37). Auch die Einnahme von Amid und Theodosiopolis (bei Malalas p.398) ist wohl aus Josua cap. 71 entnommen. Woher er die ungläubwürdige Mitteilung entnommen hat: „Die Toten, welche man durch das Nordtor in Amid trug, waren 85 000, ohne diejenigen, welche durch die anderen Tore getragen, in die Gräben und Aquädukte geworfen und im Innern der Stadt begraben wurden“, weiß ich nicht. Die Chronik Josuas scheint Malalas nicht gekannt zu haben. | p. 392. Das Folgende fehlt beim Syrer p.400. |
| p. 464. 3. Erdbeben auf der Insel Rhodus. | p. 406. |
| p. 465. Wörtlich stimmt Ps.-Dion. mit Malalas überein in der Schilderung der Kämpfe wegen des Trishagion. Hier zeigt sich auch klar, daß er die griechische Vorlage übersetzt hat. Er schreibt: „Celui-ci (ein syr. Mönch) est ἐπίβουλος, c'est-à-dire adversaire de la Trinité“. | p. 406/408. |
| Im folgenden hat Ps.-Dion. wieder Sondergut. | Οὗτός ἐστω ὁ ἐπίβουλος τῆς τριάδος. |
| p. 467. Ps.-Dion. berichtet ausführlich über die Wiedereinführung des Chalkedonense durch Justinianos. | p.411/12. Malalas gibt ganz kurz die Tatsache wieder. |
| Ps.-Dionysios berichtet von der Erscheinung des Kometen und der Feuersbrunst in Antiochien v. J. 526. | p. 411. |

Der Bericht über die Verfolgungen gegen die Klöster, die ausführliche Geschichte des Mara von Amid, des Abraham bar Kili, die Erzählung der großen Überschwemmung in Edessa finden sich nicht bei Malalas.

Für die Quellenanalyse ist von großem Werte die eingehende Vergleichung des Berichtes über das 5. Erdbeben in Antiochien. Der Bericht des Ps.-Dionysios deckt sich mit demjenigen des Joh. Ephes. bei Land II p. 299 l. 9, p. 300 l. 8. Johannes Ephes. berichtet im allgemeinen wie Malalas,¹ weiß aber als Sondergut zu berichten, daß „um die 7. Stunde das Erdbeben heftiger und trauriger wurde, als daß es erzählt werden könne.“ Malalas berichtet (p. 419), daß das Erdbeben unter dem Konsul Olybrios stattfand. Folgende Stelle, bei der ich auch die äthiopische Chronik des Johannes von Nikiu heranziehe,² ist für die Vergleichung lehrreich:

| Joh. Ephes. (= Ps.-Dion.) | Joh. Malalas. p. 420/422. | Michael Syr. p. 182a. | Joh. v. Nikiu p. 324. |
|---|---|--|---|
| <i>Caeteris ecclesiis idem obtingit, quae a funesto terrae motu salvae emersae tandem igne repente vehementissima ira correptae funditusque subversae sunt. In eadem urbe Antiochia incolae perierunt ... sicut scribit Joannes Antiochenus earum</i> | καὶ ἕτεροι δὲ οἴκοι μὴ πεπτωκότες ὑπὸ τοῦ πάθους τοῦ θεϊκοῦ ὑπὸ τοῦ πυρὸς διελύθησαν ἕως θεμελίων. καὶ ἀπώλοντο ἐν αὐτῷ τῷ φόβῳ ἄχρι χιλιάδων διακοσίων πεντήκοντα. ἦν γὰρ ἡ μεγάλη ἑορτὴ Χριστοῦ τοῦ θεοῦ ἡμῶν ἡ τῆς ἀναλήψεως. καὶ πολὺ πλῆθος ἦν τῶν ξένων ἐπιδημῆσαν. ἐπὶ δὲ τῆς αὐτῆς θεομηνίας ἐδείχθη καὶ τὸ τῶν πολιτῶν πλῆθος ὅπόσον ὑπῆρχε. πολλοὶ δὲ τῶν χωσθέντων ζήσαντες μετὰ τὸ ἀνενεχθῆναι αὐτοὺς ζῶντας ἀπέθανον. τινὲς δὲ ἐκ τῶν πολιτῶν τῶν σωθέντων, εἴτι ἠδυνήθησαν, ἀφείλαντο καὶ ἔφευγον. καὶ ὑπήντουσαν αὐτοῖς γεωργοί, καὶ ἀπέσπων παρ' αὐτῶν φονεύοντες αὐτούς. ἐδείχθη | <i>Il en fut de même des autres églises.</i> | |
| | | | <i>Le nombre des victimes fut de deuxcent cinquante</i> |
| | | <i>D'après ce qu'écrit Jean, qui était</i> | |

¹ C. E. Brooks, *The date of the historian John Malalas. The English Historical Review. VII.* (1892) p. 291—301.

² H. Zotenberg, *Mémoire sur la chronique Byzantine de Jean, évêque de Nikiou. Journal as. VII. Sér. 12* (1878) p. 324.

| Joh. Ephes. (= Ps.-Dion.) | Joh. Malalas. p. 420/422. | Michael Syr. p. 182a. | Joh. v. Nikiu p. 324. |
|--|--|---|---|
| <p><i>rerum auctor... millia CCL numero. Multi enim propter festum in urbem conveniant. Sed tertio die post urbis ruinam, nempe die dominica, crux lucida ab occidente in caelo apparuit. Quo spectaculo turbati homines superstites unam fere horam crucem intuiti sunt, clamantes: „Kyrie eleison.“ Deinde autem patuerunt misericordia et gratia Dei. Quatenus enim incendium se proruperat XXX. vel XL. diebus viri, feminae, adolescentes, et infantes vivi inventi sunt... Per omnes eos dies noctesque, imo ad sequentiennium, terrae motus perpetim continuavit.</i></p> | <p>δὲ καὶ ἐν τούτῳ ἡ τοῦ θεοῦ φιλανθρωπία. ὅσοι γὰρ ἀπέσπων, ἀπέθνησκον βιαίως, οἱ μὲν σηπόμενοι, οἱ δὲ τυφλούμενοι, οἱ δὲ χειρουργίαις κοπτόμενοι, καὶ ὁμολογοῦντες τὰ πλημμελήματα ἑαυτῶν παρεδίδουν τὰς ψυχὰς. ἐν οἷς ἦν ἐν αὐτῷ τῷ καιρῷ ἀρπαγῇ χρησάμενος Θωμᾶς τις σιληντιάριος, ὅστις ἐξῆλθε φεύγων ἐκ τῆς θεομηρίας, καὶ ἔξω τῆς πόλεως ὡς ἀπὸ μιλίων τριῶν ἐπὶ τὴν πόρταν τὴν λεγομένην τοῦ ἁγίου Ἰουλιανοῦ οἶκει, καὶ ἀπέσπα πάντα ἐκ τῶν φευγόντων διὰ τῶν οἰκετῶν αὐτοῦ. τοῦτο δὲ διεπράξατο ἐπὶ ἡμέρας τέσσαρας· καὶ ὡς λυμαίνεται πάντα, ἐξαίφνης ὑγιῆς ὦν ἐτελεύτησε· καὶ πάντες ἐδόξαζον τὸν θεόν. ἡ δὲ αὐτοῦ περιουσία ἀρπαγῆσα ἀπώλετο· καὶ ἐν ᾧ τόπῳ ἐτελεύτησεν, ἐκεῖ καὶ ἐτάφη. ἐδείχθη γὰρ καὶ ἄλλα τινὰ μυστήρια τοῦ φιλανθρώπου θεοῦ. ἔγκυοι γὰρ γυναῖκες δι' εἰκοσιν ἡμερῶν ἢ καὶ τριάκοντα ἀνῆλθον ἐκ τῶν χωσθέντων ὑγιεῖς· πολλαὶ δὲ γεννήσασαι εἰς τὴν γῆν κάτω ὑπὸ τὰ χῶματα ἀνῆλθον σὺν νηπίοις ἀβλαβεῖς καὶ ἔζησαν μετὰ τῶν τεχθέντων ἐξ αὐτῶν· καὶ ἄλλα δὲ παιδία ὡσαύτως διεσώθησαν μεθ' ἡμέρας λ'. καὶ πολλὰ φοβερῶτερα τούτων ἐγένετο. τῇ δὲ τρίτῃ ἡμέρᾳ μετὰ τὴν πτώσιν ἐφάνη ἐν τῷ οὐρανῷ ὁ τίμιος σταυρὸς διὰ νεφέλης κατὰ τὸ ἀρχαῖον μέρος τῆς αὐτῆς πόλεως· καὶ πάντες θεασάμενοι αὐτὸν ἔμειναν κλαίοντες καὶ εὐχόμενοι ἐπὶ μίαν ὥραν.</p> | <p><i>d'Antioche même, ceux qui restèrent en vie trouvèrent et découvrirent deux cent cinquante mille asphyxiés; car c'était le moment d'une fête, et il y avait beaucoup d'étrangers dans la ville, qui tous furent souffoqués. Le troisième jour de catastrophe, une croix lumineuse apparut dans la région septentrionale. Ceux qui avaient survécu furent saisis de crainte et criaient: Kyrie eleison. Ils la virent pendant environ une heure, et elle disparut dans une nuée. About de trente jours, on trouva dans la terre des hommes, des femmes, des enfants encore vivants: c'est un miracle dû à la bonté de Dieu. Le tremblement de terre ne cessa ni jour ni nuit pendant un an et demi.</i></p> | <p><i>te mille. Le jour de l'Ascension de Notre Seigneur, un grand nombre de fidèles se réunirent dans l'église de (St. Chariton?), pour qui célébrer une messe, à l'occasion de ce terrible événement. ...</i></p> |

(Vgl. noch Theophanes p. 172, der einen abgekürzten Bericht gibt. Das Chron. Päsch. gibt gar keine Schilderung dieses Erdbebens).

Michael d. Syrer hat zweifellos nur den Johannes von Antiochien ausgeschrieben, wie er auch angibt; Joh. von Nikiu kann nur den Malalas oder seine Vorlage exzerpiert haben, da er wie Malalas von dem Himmelfahrtsfeste Christi spricht. Joh. von Ephesos weiß nur von einem Feste, wegen dessen viele Leute in die Stadt gekommen waren. Joh. von Ephesos verweist nun ausdrücklich auf den Johannes Antiochenus als Quelle. Aus folgendem ergibt sich, daß dieser nicht identisch mit Joh. Malalas ist:

1. Malalas spricht von οἶκοι, welche durch Feuer zerstört wurden; Joh. v. Ephesos (und Michael) von *ecclesiae*. Es ist undenkbar, daß Joh. v. Ephesos ohne weiteres für den allgemeineren Ausdruck „Gebäude“ den konkreten „Kirchen“ gesetzt haben sollte, wenn er in seiner Vorlage nur den allgemeineren Ausdruck οἶκοι vorgefunden hätte. Vielmehr ist anzunehmen, daß eine gemeinsame Quelle von οἶκοι καὶ ἐκκλησίαι gesprochen hat. Tatsächlich hat Theophanes p. 172/173: καὶ πᾶς οἶκος καὶ ἐκκλησία κατέπεσον.

2. Malalas ist bedeutend ausführlicher in der Schilderung, wie der Text zeigt. Trotzdem hat Johannes Eph. Sondergut. Er berichtet, daß der Tag, an welchem das Kreuz erschien, ein Sonntag war, daß die am Leben Gebliebenen das Kreuz eine Stunde lang sahen und „Kyrie eleison“ riefen. Malalas berichtet nur, daß am 3. Tage nach der Zerstörung der Stadt das Kreuz erschien, und alle eine Stunde lang Gebete verrichteten. Es ist unmöglich, daß aus dieser allgemeinen Notiz Joh. von Ephesos die charakteristischen Bemerkungen: sie erblickten es eine Stunde, sie riefen „Kyrie eleison“, geschöpft haben kann. Andererseits finden wir eine Verallgemeinerung bei Joh. v. Ephesos an einer Stelle, bei welcher Malalas genauer berichtet. Dieser sagt: „Schwangere Frauen wurden nach 20 oder sogar nach 30 Tagen unverletzt aus den Trümmern ausgegraben; sehr viele haben den Zorn des Schicksals überlebt, und, nachdem sie die Geburtswunden unter den Trümmern der einstürzenden Gebäude über-

standen haben, entgingen sie unverseht mit ihren Kindern. Auch andere kleine Kinder wurden nach 30 Tagen unverseht aufgefunden.“ Joh. von Ephesos hat hier seine Vorlage verkürzt und sagt allgemein: „*Quatenus enim incendium se proruperat, XXX vel XL diebus viri, feminae, adolescentes, et infantes vivi inventi sunt.*“

Ps.-Dionysios erzählt dann den Tod des Euphrasios von Antiochien, die Zerstörung von Seleukia, Daphna, Korinthos und Anasarbe in Kilikien. Vgl. Malalas, p. 423.

p. 474. Justinos nimmt den Justinianos als Mitregenten an.

p. 422. Die p. 423 berichteten Bauten in Antiochien werden bei Johannes nicht erwähnt.

Die verschiedene Form in der Berichterstattung über die Bekehrung des Heruler- und des Hunnenkönigs, die auch sachlich Verschiedenes bringt, zeigt, daß Joh. mitunter die Vorlage falsch verstanden hat.

Ps. Dion. p. 475.

L'an 844 (525), Agrippa, roi des Hérules, vint trouver Justinien avec toute son armée, avec ses grands et avec douze chefs de sa famille, il le salua et lui proposa de se faire chrétien. Quand Justinien l'entendit, il fut rempli de joie, car il avait grand souci et grand zèle d'amener les infidèles à la foi. Il le fit baptiser avec ses grands et toute son armée dans l'église d'Épiphanie. Le victorieux Empereur fut son parrain, lui fit de grands présents et le renvoya.

Malalas p. 427/428. (Th. 174/175.)

ἐν δὲ τῷ αὐτῷ χρόνῳ προσεβρύη Ῥωμαίοις ὁ ῥῆξ τῶν Ἐρούλων ὀνόματι Γρέπης· καὶ ἦλθεν ἐν Βυζαντίῳ μετὰ ἰδικῆς βοηθείας, καὶ προσεκύνησε τὸν βασιλέα Ἰουστιανὸν καὶ ἤτησεν ἑαυτὸν γενέσθαι χριστιανόν. καὶ βαπτισθεὶς ἐν ἁγίοις θεοφανίοις ἀνάδοχος αὐτοῦ ἐγένετο τοῦ ἀχράντου βαπτίσματος ὁ αὐτὸς βασιλεὺς Ἰουστινιανός· ἐφωτίσθησαν δὲ σὺν αὐτῷ καὶ οἱ συγχλητικοὶ αὐτοῦ καὶ συγγενεῖς αὐτοῦ δώδεκα. καὶ πολλὰ χαρισάμενος αὐτῷ ἀπέλυσε αὐτόν, καὶ ᾤδευσε ἐπὶ τὴν ἰδίαν χώραν μετὰ τῆς ἑαυτοῦ βοηθείας, εἰπόντος αὐτῷ τοῦ βασιλέως Ῥωμαίων, ὅτι Ὅταν βουληθῶ, ὀηλῶ σοι.

M. und T. haben gemeinsam (ebenso Michael II p. 192^a): am Feste Epiphanie. Ps.-Dion. berichtet dagegen: in der Kirche der Erscheinung; er hat zweifellos die Vorlage mißverstanden.

Noch deutlicher wird die Annahme einer gemeinsamen Quelle bei dem Vergleich über die Bekehrung des Hunnen-

königs. Michael II p. 192^a exzerpiert Ps.-Dion. bezw. die Vorlage.

En 845 (534) Gordien, roi des Huns, vint à Constantinople avec une troupe nombreuse et demanda à devenir chrétien. On les instruisit et on les baptisa; Justinien fut le parrain de Gordien, l'honora beaucoup, lui fit de grands présents et le laissa retourner dans son pays. Il revint chez lui, trouva son frère qu'il avait mis à la tête de ses troupes, lui raconta sa conversion au christianisme, lui montra les riches présents du roi des Romains, et excita son admiration. Il prit les idoles d'or et d'argent que le peuple adorait et, persuadé qu'il n'y a qu'un seul vrai Dieu et que toutes ces idoles étaient sourdes et n'étaient pas dieux, il les brisa, et les envoya à la ville de ~~so:3:3:3~~ pour les convertir en zouzé. Quand son frère et toute l'armée virent cela, ils furent remplis de colère contre lui, il en fut de même des prêtres de ces idoles, ils furent une conjuration et le tuèrent, puis, par crainte de l'Empereur des Romains, ils s'enfuirent dans un autre pays.

M. 431/432. T. 175/176.

Ἐν αὐτῷ τῷ χρόνῳ καὶ ὁ πλησίον Βοσπόρου ῥήξ τῶν Οὐννων ὀνόματι Γρῶδ προσεῖρήθη τῷ αὐτῷ βασιλεῖ· καὶ ἦλθεν ἐν Κωνσταντινουπόλει καὶ ἐφωτίσθη· ὄντινα ὁ αὐτὸς βασιλεὺς ἐδέξατο εἰς φώτισμα, καὶ πολλὰ χαρισάμενος αὐτῷ ἀπέλυσεν αὐτὸν εἰς τὴν ἰδίαν χώραν . . . Es folgt eine Geschichte der Gründung der Stadt Bosphorus, die Mitteilung, daß in dieser Stadt italische Soldaten, genannt Spanier, stationiert waren und über Handelsbeziehungen zwischen Römern und Hunnen. T. hat diesen Bericht kürzer, wohl auch ursprünglicher. Ὁ δὲ αὐτὸς ῥήξ ὁ γενόμενος χριστιανὸς ἀπελθὼν ἐπὶ τὴν ἰδίαν χώραν πλησίον Βοσπόρου εὔρε τὸν ἴδιον ἀδελφόν· καὶ ἐάσας αὐτὸν μετὰ βοηθείας Οὐννικῆς ἀνεχώρησεν. ἔσεβον δὲ οἱ αὐτοὶ Οὐννοι ἀγάλματα· καὶ λαβόντες αὐτὰ ἐχώνευσαν· ἦσαν γὰρ ἀργυρᾶ καὶ ἠλέκτρινα· καὶ κατήλλαξαν αὐτὰ ἐν Βοσπόρῳ, λαβόντες ἀντ' αὐτῶν μιλιάρισια· καὶ μανέντες οἱ ἱερεῖς τῶν αὐτῶν Οὐννων καὶ ἔσφαξαν τὸν ῥήγα καὶ ἐποίησαν ἀντ' αὐτοῦ τὸν αὐτοῦ ἀδελφὸν Μοῦγελ· καὶ πτοηθέντες Ῥωμαίους ἦλθον ἐν Βοσπόρῳ καὶ ἐφώνευσαν τοὺς φυλάττοντας τὴν πόλιν.

Ps.-Dion. scheint hier in manchen Punkten eine glaubwürdigere Überlieferung gewahrt zu haben: die Taufe und die Vorbereitung wird von ihm näher geschildert, die Verschwörung besser als Militärrevolution unter Mitwirkung der Priesterschaft gekennzeichnet; daß letztere allein den König getötet habe, wie Malalas will, ist unglaubwürdig. T. berichtet allgemein: καὶ χολέσαντες οἱ Οὐννοι . . . ἔσφαξαν αὐτόν.

p. 475/476. Bekehrung der Himyariten und Kuschiten.¹ | p. 433/434. Malalas erzählt bedeutend kürzer.

Ps.-Dion. erzählt von dem Tode des Timotheos und einer wunderbaren, 1½ Jahre dauernden Sonnenfinsternis. Malalas berichtet 434/436 Profangeschichtliches. Im Folgenden hat Ps. Dion. wieder die bessere und weit anschaulichere Überlieferung; Michael II p. 93^a kürzt den Bericht ab.

Anno 850 Pompeiopolis urbs subito demersa est. Ea non solum ... eversa est, sed in ea factum est etiam portentum horribile. Solo per mediam urbem subito fatiscente et hiante ipsa dimidia una cum incolis in hiatus horribilem ac tristem visu immersa est. Viva igitur, ut scriptum est, in inferos descendit. Quicumque autem in fossam ... inciderant, in intima terrae immersi omnes simul ex terra per multos diestristissima voce vivos imploraverunt... Qua re cognita rex multum auri misit, si homines obruti servari possent. Cum vero ne una quidem anima illo modo iuvaret et servari potuisset, aurum incolis superstitionibus ... datum est ad reliqua urbis reficienda.

Ἐν αὐτῷ δὲ τῷ χρόνῳ ἔπαθεν ὑπὸ θεομηνίας ἐν τῇ Μουσῆα Πομπηίουπολις· τῆς γὰρ κινήσεως γενομένης ἐξαίφνης ἐσχίσθη ἡ γῆ καὶ ἐχάσθη τὸ ἕμιου τῆς πόλεως μετὰ τῶν οἰκούντων, καὶ ἦσαν ὑπὸ τὴν γῆν, καὶ τὸ ἦχος αὐτῶν ἐφέρετο τοῖς περισθεῖσι. καὶ πολλὰ ἐφιλοτιμήσατο ὁ αὐτὸς βασιλεὺς εἰς τὴν ἐκχόισιν τοῦ περισθεῖναι τοὺς ὄντας ὑπὸ τὴν γῆν, ὡσαύτως δὲ καὶ τοῖς ζήσασιν καὶ τῇ πόλει εἰς ἀνανέωσιν.

Malalas berichtet dann über die Herausgabe der Justinianischen Novellensammlung, den Hunnenkrieg, das Testament des Eulalios etc. Dieses fehlt bei Joh.

Lehrreich ist wieder der Vergleich über das 6. Erdbeben in Antiochien.

| Johannes. | Malalas p. 442/443. | Theophanes p. 177/178. | Michael II, p. 193 ^a 194 ^a . |
|--|---|--|---|
| <i>Itemque anno 851 Antiochia sextum subversa est. Nam duobus annis post quintum excidium, Justiniano rege, mense Thesrin posteriore, die XXXIX, feria IV. hebdomadis, hora X. An-</i> | Συνέβη δὲ ἐν αὐτῷ τῷ καιρῷ ὑπὸ θεομηνίας παθεῖν Ἀντιόχειαν τὸ ἕκτον αὐτῆς πάθος. ὁ δὲ | Τῷ δ' αὐτῷ ἔτει μηνὶ Νοεμβρίῳ καθ' ὥρα γ', ἡμέρα δ' Ἰνδικτιῶνος ζ' ἔπαθεν ὑπὸ θεομηνίας πάλιν Ἀντιόχεια ἡ μεγάλη μετὰ δύο ἔτη τοῦ πρώτου αὐτῆς πάθους. καὶ | <i>Antioche fut aussi renversée dans ce tremblement de terre: ce fut pour la sixième fois, quatre ans</i> |

¹ Vgl. Assemani, *Bibliotheca Orientalis* I p. 359—385.

| Johannes. | Malalas p. 442/443. | Theophanes p. 177/178. | Michael II, p. 193 ^a 194 ^a . |
|--|---|---|--|
| <p><i>tiochia sextum subversa est. Eo die per unam horam vehemens fuit terrae motus. Quo defluente, murmur ingens, vehemens et terribile voci tauri mugientis similia ortum . . . ita ut aedificia post excidium resecta omnia subverterentur, moenia et portae urbis, imprimis ecclesia magna et ceterae ecclesiae et martyria aliaequedomus, quibus proximus terrae motus pepercerat, omnes praeter paucas collaberentur. Clade excidioque urbis Antiochiaecognitis oppida urbi circumiecta omnia maxima tristitia et anxietate confecta sunt.</i></p> | <p>γεγονὼς σεισμὸς κατέσχευεν ἐπὶ μίαν ὥραν, καὶ μετὰ τούτου βρυγμὸς φοβερός, ὥστε τὰ ἀνανεωθέντα κτίσματα ὑπὸ τῶν πρῶτην γενομένων φόβων καταπεσεῖν καὶ τὰ τεῖχη καὶ τινὰς ἐκκλησίας. τὰ δὲ συμβάντα ἠκούσθη καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσι, καὶ πᾶσαι πενθοῦσαι ἐλιτάνευον.</p> <p>ἔπαθε δὲ καὶ μέρη τῶν περικτῆς πόλεως· τελευτῶσι δὲ ἐν αὐτῇ τῇ σεισμῷ ἄκρι ψυχῶν πενταχισχιλίων. οἱ δὲ περισθάντες πολῖται εἰς τὰς ἄλλας πόλεις, φανεροὶ δὲ ἐν τοῖς ὕρεσιν ἦχουν.</p> | <p>ἐγένετο σεισμὸς μέγας ἐπὶ ὥραν μίαν, καὶ ἐγένετο βρυγμὸς ἐκ τοῦ οὐρανοῦ φοβερός· καὶ ἔπεσον πάντα τὰ κτισθέντα ἕως ἐδάφους καὶ τὰ τεῖχη, καὶ ἐκ τῶν μὴ πεσόντων παλαιῶν κτισμάτων ἐν τῇ πρώτῃ σεισμῷ κατηρέχθησαν νῦν καὶ πᾶσα ἡ εὐπρέπεια, ἡ γενομένη ἐν τῇ πόλει ἐκ τῶν τοῦ βασιλέως φιλοτιμιῶν καὶ ὧν ἐξ ἰδίων οἱ πολῖται ἔκοδόμησαν, πάντα καταέπεσον. ταῦτα μαθῶσαι αἱ πλησιάζουσαι πόλεις μετὰ πένθους ἐλιτάνευον.</p> <p>ἀπέθανον δὲ καὶ ἐν ταύτῃ τῇ πτώσει χιλιάδες τέσσαρες καὶ ὀκτακῆσοι ἐβδομήκοντα. οἱ δὲ σωθέντες ἔφυγον εἰς τὰς ἄλλας πόλεις καὶ εἰς τὰ ὄρη ἐν καλύβαις ἦχουν.</p> | <p><i>après avoir été ruinée pour la cinquième fois. En même temps que le tremblement de terre, la voix d'un violent tonnerre retentit dans les airs, et de la terre s'élevait une voix d'effroi, comme celle d'un taureau qui mugit. Toutes les églises furent renversées ainsi que les maisons, neuves et vieilles, et les villages des environs. Quand on découvrit les gens suffoqués, on en compta 4.770. Ceux qui échappèrent s'enfuirent dans les villes et les montagnes. La ville demeura abandonnée pendant cinq</i></p> |
| <p><i>Atque vici circumiecti . . . omnes X. millium spatio eruti sunt . . . Multi incolae occisi sunt . . . Eorum autem qui vivi evaserant plerique . . . in alias urbes fugerunt, alii in monte urbi opposito e stragulis et indumentis tegetibusque sibi tentoria fecerunt, in quibus hieme dura habitarent. Nam . . . terrae . . . motum hiems dura subscuta est . . . Qui autem in ipsa urbe remanserant, magno moerore lamentati sunt, iidem ramos oleaginos</i></p> | | | |

| | | |
|--|---|---|
| <p>Johannes.</p> <p><i>portantes pedibus nudis nivem transierunt atque... in nivem procubuere, luctu tristi fletuque vehementi exclamantes: "Kyrie eleison." .. Sed, dum illi precabantur, Christiano cuidam fideli species oblata est, quae eum iussit cuius incolae Antiocheno superstiti dicere iamuis . . haec inscribenda esse: "Christus vobiscum. Statote."</i></p> | <p>Theophanes p. 177/178.</p> <p>γένεον δὲ καὶ χειμῶν μέγας καὶ βαρύτατος· καὶ ἐλιτάνευσον οἱ ἀπομείναντες πάντες ἀνυπόδητοι, κλαίοντες καὶ ῥίπτοντες ἑαυτοὺς πρηγεῖς εἰς τὰς χιόνας, κράζοντες τὸ "Κύριε ἐλέησον." ἐφάνη δὲ ἐν ὀράματι τινι θεοσεβεῖ ἀνθρώπῳ, ὥστε εἰπεῖν πᾶσι τοῖς ὑπολειφθεῖσιν, ἵνα ἐπιγράψωσι εἰς τὰ ὑπέρθυρα αὐτῶν. "Χριστὸς μεθ' ὑμῶν· στήτε."</p> | <p>Michael II, p. 193^a 194^a.</p> <p><i>mois, puis quelques personnes y revinrent.</i></p> |
|--|---|---|

Ohne weitere Erörterung geht hervor, daß Johannes, Michael und Theophanes und Malalas nur eine gemeinsame Quelle benutzt haben können, aus der das verschiedene Sondergut in den einzelnen Berichten stammt.

Ps.-Dion. berichtet die Vision eines Gläubigen über den Wiederaufbau der Stadt Antiochien (p. 477/478). Die Ausführungen über den Bau der neuen Stadtmauer in der Mitte der Altstadt, die Regulierung des Flußbettes des Orontes auf Kosten Justinians zeigen in den Einzelschilderungen einen glaubwürdigen und mit den Ortsverhältnissen vertrauten Verfasser. Michael II, 194^a, 195^a gibt denselben Bericht fast wörtlich, ohne nähere Quellenangabe wieder. Diese Vision wird bei Malalas nicht berichtet, wieder ein durchschlagender Beweis dafür, daß Michael den Malalas nicht benutzt hat. Vielmehr drängt sich unwillkürlich der Gedanke auf, daß für diese Nachrichten aus Antiochien auch der schon erwähnte Johannes Antiochenus die Quelle bildet. Ps.-Dion. und Michael hätten diesen also fast wörtlich abgeschrieben.

Wichtig für die Quellenanalyse sind die folgenden Stellen: Ps.-Dionysios berichtet über die Heidenverfolgung in Kpel, welche, „dank meines Eifers“ entdeckt wurden (p. 481/482). Michael hat p. 207^b diese Erzählung lediglich exzerpiert. Wörtlich übereinstimmend berichten beide, daß ein angesehener Mann mit Namen Phokas, da er die Strenge der Untersuchung sah, während der Nacht ein tödliches Gift nahm und starb. Der Kaiser befahl, daß er wie ein Tier eingescharrt würde.

Michael II, p. 207^b.

En l'an 15 de Justinianus, Dieu visita les régions d'Asie, de Carie, de Lydie, de Phrygie, par l'intermédiaire de l'évêque Jean, surnommé d'Asie, chroniqueur diligent. Soixante dix mille âmes furent évangélisées par lui, sur les instances de l'empereur Justinianus.

Ps.-Dion. (Nau, p. 482).

En 853 (542), la bonté de Dieu visita l'Asie, la Carie, la Lydie et la Phrygie, grâce au zèle du victorieux Justinien et par l'opération de son humble serviteur (Joh. As.) Aussi par la vertu du Saint Esprit, 70000 âmes furent instruites et quittèrent les erreurs du paganisme. . . . Le victorieux Justinien paya les dépenses et les habits du baptême, il eut soin aussi de donner un τριμίσιον à chacun d'eux.

Wir haben hier zweifellos Stellen aus Joh. von Asien. Michael kommt p. 270^b auf die Kirchen- und Klosterbauten des Johannes zurück, die er in derselben Zahl wie Ps.-Dionys. p. 482 angibt. Michael sagt hierbei: „comme l'atteste Jean d'Amid qui dit.“ Bei dem abgekürzten Bericht p. 207^b sagt er: „Que celui qui voudrait savoir exactement combien de labeurs, de sueurs, de miracles et de prodiges éclatants causèrent leur conversion, lise le livre que le saint lui-même a écrit sur leur évangélisation.“ Wir erhalten durch diese Stellen den Beweis dafür, daß Ps.-Dionys. fast wörtlich den Joh. Eph. benutzt hat, während Michael nur Exzerpte gibt. Diese Berichte fehlen bei Malalas und Theophanes. Diese berichten übrigens jetzt ganz andere Ereignisse als Ps.-Dionys., nämlich über die Manichäer in Persien (Malalas beruft sich als Berichterstatter auf den Perser Bastagarius, welcher in der Taufe den Namen Timotheos erhielt p. 444), über die Sarazenenereignisse und verschiedene politische Ereignisse. Nur in der Berichterstattung über das Erdbeben in Kyzikos und

das Erscheinen eines Kometen treffen alle Quellen wieder zusammen.

Ich gebe nunmehr für den Rest die nur bei Ps.-Dionys. und Michael sich vorfindenden Ereignisse. Ps.-Dionys. gibt uns hier in vorzüglicher Weise den Bericht des Joh. Eph., von dem Michael nur Auszüge bringt.

ad a. 853. Plünderung von Kpel. durch die Barbaren, „während wir dort wohnten.“ Eine ausgezeichnete anschauliche Schilderung des Joh. Ephes. Michael gibt p. 269 einen ganz kurzen Auszug.

ad a. 821. Eroberung von Amid durch die Perser. Vorzüglicher Bericht; Johannes von Amid wird ihn von Augenzeugen haben. Michael II p. 267/268^a kürzt den Bericht, behält aber meist den Wortlaut.

Eine Stelle beweist, daß nur eine gemeinsame Quelle vorgelegen haben kann:

| Ps.-Dion. | Michael II p. 267, 268 ^a . |
|--|--|
| <p><i>Une plaie nouvelle terrible et redoutable fut envoyée sur la ville d'Amid. Le roi de Perse avec toute son armée entra dans la ville et la dévasta, de sorte que les habitants s'enfuirent en toute haine, sortirent de la ville et concoururent de tous côtés aux quatre points cardinaux répandants d'effrayantes nouvelles et mettant en fuite tous ceux qu'ils rencontraient dans les chemins, les bourgs et les villes du voisinage, partout où ils passèrent, de sorte que la crainte et la frayeur se répandirent dans tous les lieux et dans toutes les villes qu'ils traversèrent quand ils annonçaient avec affirmation: „Amid a été prise, pillée et ravagée par les Perses, fuyez.“</i></p> | <p><i>En l'an 871 des Grecs, elle (die Stadt Amid) fut atteinte par un violent fléau, qui est la rage, la démence et le diabolisme. La fausse nouvelle se répandit que le roi des Perses entra dans la ville; et les habitants s'enfuirent tous, se dispersant de tous cotés, et disant: „Amid a été prise par les Perses. Quittez le pays.“</i></p> |

Michael hat die Behauptung, es handele sich um eine falsche Nachricht, wohl aus einer mißverständlichen Stelle seiner Vorlage. Die „effrayantes nouvelles“, von denen Ps.-Dionys. spricht, können doch kaum Anlaß zu einer Behauptung, welche dem ganzen Bericht bei Ps.-Dionys. widerspricht, gegeben haben. Ps.-Dionys. berichtet auch im gleichen Zusammenhange, daß bei der Pest in Amid i. J. 869 in drei Monaten

35000 Menschen umkamen. Michael spricht allgemeiner: Es starben dort mehr als 30000 Menschen.

ad a. 856. Fastenstreitigkeiten im Orient. M, II 271.

861. Überschwemmung in Tarsos in Kilikien. M. II 423^a.

Joh. von Asien läßt die Gebeine des Montanus und seiner Anhänger verbrennen. M. II 269.

862. Erdbeben in Kpel. M. 245^a.

864. Erdbeben in Syrien. M. 262.

866. Feuer vom Himmel zerstört den großen Tempel in Baalbek, der Sonnenstadt. M. 262 fast wörtlich.

868. Erdbeben in Botros in Phönikien. M. 246/247^a.

870. Zerstörung von Beyrut. M. 247^a.

5. Konzil von Kpel. M. 251^b.

884. Der Kaiser fällt in die Häresie der Phantasiasten. M. II 272.

885. Erscheinung eines Kometen. M. II 271.

Ps.-Dionys.

M. 271.

On vit durant le mois d'ior (April-Mai) une lame de feu grande et terrible du côté du nord. Elle fut longtemps visible; d'abord elle se montrait et montait au-dessus de l'horizon vers le milieu de la nuit, puis elle fut visible dès le soir; sa tête était inclinée vers le levant. Elle monta et grandit peu à peu en forme d'une grande lance, puis, arrivée du côté de l'occident, s'inclina vers le soleil levant. Elle monta ainsi durant deux ou trois mois et fut constamment visible, puis elle marcha en sens inverse et apparut du côté du sud. Elle disparut à la mort de Justinien et ne fut plus revue...

En l'an de Justinianus, apparut pendant trois mois une comète, comme une lance de feu; lorsque l'empereur mourut, elle (disparut) et n'apparut plus de nouveau.

Dieser Bericht zeigt, wie Michael seine Quelle benutzt: Er kürzt ab, auch auf Kosten der Genauigkeit. Der Bericht Ps.-Dionys. ist in dieser Beziehung wegen seiner Anschaulichkeit ohne weitere Erörterung als der ursprünglichere zu betrachten.

Ps.-Dionysios berichtet noch, daß i. J. 889 Gr. (= 578) Johannes, Bischof von Amid gestorben sei; diese Notiz ist falsch, da Johannes im J. 896 Gr. noch schriftstellert (S. oben S. 70).

Ich gebe nochmals kurz den Gang der Untersuchung und die Forschungsergebnisse wieder: 1. Michael der Syrer stimmt zum Teil wörtlich, zum Teil dem Inhalt nach mit dem unter

dem Namen eines Dionysios überlieferten 3. Teile von dessen Kirchengeschichte überein. Michael gibt indes nicht einen Dionysios als Quelle an, sondern behauptet, daß ein Teil seiner Berichte von Johannes dem Antiochener, ein Teil von Johannes von Asien stamme. Tatsächlich konnte bewiesen werden, daß Michael den 3. Teil der Kirchengeschichte des Johannes von Asien exzerpiert hat und daß er ferner glaubwürdig bezeugte Fragmente aus dem 2. Teile der Kirchengeschichte des Johannes benutzt hat (s. oben S. 84ff., S. 87, 88ff.). Andererseits hat auch der angebliche Dionysios behauptet, daß er den Johannes von Asien als Führer gehabt habe. Diese Behauptung konnte durch einen Vergleich mit den Fragmenten des Johannes als richtig erwiesen werden.

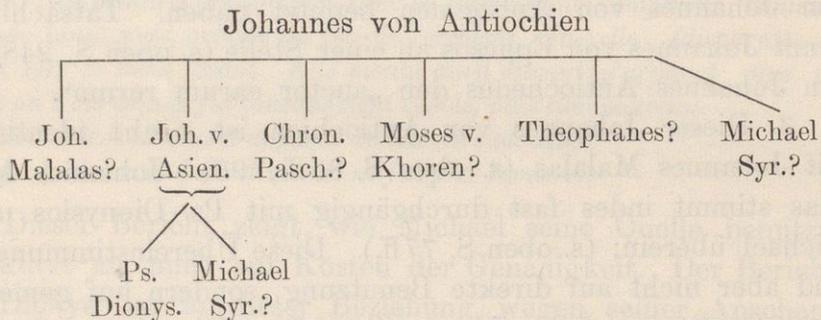
2. Da Michael behauptet, für einen Teil den Johannes von Antiochien als Quelle benutzt zu haben, und dieser Teil sich auch bei Ps.-Dionysios vorfindet, muß geschlossen werden, daß auch Ps.-Dionysios den Johannes von Antiochien benutzt hat. Ps.-Dionysios ist aber identisch mit Joh. von Ephesos. Infolge dessen müßte auch Johannes von Ephesos den Johannes von Antiochien benutzt haben. Tatsächlich nennt Johannes von Ephesos an einer Stelle (s. oben S. 248/9) den Johannes Antiochenus den „auctor earum rerum“.

3. Dieser Johannes von Antiochien ist nicht identisch mit Johannes Malalas (s. oben S. 86 ff., 90). Johannes Malalas stimmt indes fast durchgängig mit Ps.-Dionysios und Michael überein; (s. oben S. 77ff.). Diese Übereinstimmungen sind aber nicht auf direkte Benutzung, sondern auf gemeinsame Quellen zurückzuführen (S. 83ff.). Dies ist auch bei dem Bericht über das 5. Erdbeben in Antiochien der Fall (S. 248). An dieser Stelle nennt aber Joh. von Ephesos als Quelle den Joh. von Antiochien. Es wurde gerade an dieser Stelle erwiesen, daß dieser Johannes nicht Joh. Malalas war (S. 250); da andererseits Malalas mit Joh. Ephes. an dieser Stelle literarische Beziehung aufweist, muß eine gemeinsame Mittelquelle angenommen werden. Dieser ist der von Joh. Ephes. genannte Johannes von Antiochien, der also auch von Johannes Malalas benutzt worden ist.

4. Mit Zuhilfenahme der armenischen Chronik des Moses von Khoren konnte erwiesen werden, daß selbst das *Chronicon Pascale*, welches fast wörtlich mit Joh. Malalas übereinstimmt, nur durch eine gemeinsame Quelle mit Mal. verwandt ist. Ob diese gemeinsame Quelle Johannes von Antiochien war, ist nicht zu erweisen, aber sehr wahrscheinlich. Auch Theophanes scheint nur mit Malalas durch gemeinsame Quellen verwandt zu sein.

5. Ob Michael den Johannes von Antiochien nur mittelbar durch Joh. von Asien oder direkt benutzt hat, läßt sich nicht erweisen. Aus seiner wiederholten Äußerung, daß für einige Berichte Joh. von Antiochien die Quelle sei (s. oben S. 86) braucht man noch nicht zu schließen, daß er ihn direkt benutzt hat. Andererseits läßt sich aus den Abweichungen von Ps. Dionys., der allem Anschein nach getreu den Joh. v. Asien abgeschrieben hat, folgern, daß Michael nicht die Vorlage des Ps. Dionys. gehabt hat. Hierüber sind z. Z. nur Hypothesen möglich.

Es ergibt sich demnach folgendes Stemma:



Bei den mit einem Fragezeichen versehenen Quellen ist es nur sicher, daß sie auf Joh. von Antiochien als Endquelle zurückgehen; es muß die Möglichkeit in Erwägung gezogen werden, daß Mittelquellen vorliegen.

Nach allgemeiner Ansicht soll Euagrius den Johannes Malalas benutzt haben.¹ Wer diese Anschauung zuerst aufgebracht hat, ist mir nicht bekannt; leider hat selbst Brooks, der sich mit dem Verhältnis des Euagrius zu Malalas be-

¹ Krumbacher, *Gesch. d. byz. Lit.* S. 328.

schäftigt hat,¹ die einschlägigen Stellen nicht nachgelesen und den alten Irrtum weitergeschleppt. Ich gebe im Folgenden die betreffenden Stellen.

Euagrius l. I c. 16 berichtet von dem hl. Ignatios, der nach seinem Wunsche im Amphitheater der Stadt Rom im Leibe der wilden Tiere sein Grab fand: *ὡς Ἰωάννη τῷ Ῥήτορι σὺν ἑτέροις ἱστορήται.* In ausführlicher Weise beschreibt er alsdann, wie unter Kaiser Theodosios (i. J. 438) die Gebeine nach Antiochien gebracht und dort feierlich beigesetzt werden. Da *ρήτωρ* die Gräcisierung des syrischen *malāl* ist, wurde angenommen, daß der Gewährsmann für den Bericht bei Euagrius Johannes Malalas gewesen ist. Bei Johannes Malalas findet sich aber nicht die geringste Notiz über die Translation der Gebeine des Ignatios. L. III, c. 10 berichtet Euagrius, daß nach der Verbannung des Petrus, Stephanus Bischof in Antiochien wurde: *ὃν παῖδες Ἀντιοχέων καλάμοις διεχειρίσαντο, ἴσα δόρασιν ὀξυνθεῖσιν, ὡς Ἰωάννη τῷ Ῥήτορι γέγραπται.* Hierauf wurde die Verwaltung des bischöflichen Stuhles dem Calandion übertragen. Malalas schreibt l. XV (p. 381): *ἐν δὲ τῇ αὐτοῦ βασιλείᾳ ἐσφάγη ὁ ἐπίσκοπος Στέφανος Ἀντιοχείας εἰς καλάμια ὀξυνθέντα ὑπὸ τοῦ κλήρου τοῦ ἰδίου, ἔξω τῆς αὐτῆς πόλεως εἰσελθὼν εἰς τὴν σύναξιν τῶν ἁγίων τεσσαράκοντα, εἰς τὰ λεγόμενα Βαρλαῆ, ὡς Νεστοριανός. καὶ ἐρρίφη τὸ λείψανον αὐτοῦ εἰς τὸν Ὀρόντην ποταμόν.* Calandion wird Bischof.

Es ist sicher, daß eine nähere literarische Beziehung zwischen Euagrius und Malalas vorliegt; der charakteristische Ausdruck *καλάμια ὀξυνθέντα* verweist darauf. Aber auch Ps.-Dionysios bzw. Joh. v. Ephesos bringt ad a. 794 Gr. denselben Bericht wie Johannes Malalas. Ps.-Dionys. berichtet auch, daß Stephanos vom Klerus getötet wurde. Es ist deshalb anzunehmen, daß Euagrius die Vorlage des Ps.-Dionysios d. h. den Johannes von Antiochien benutzt hat. Möglicherweise hat auch in dieser Vorlage gestanden *παῖδες καὶ κληρὸς*, sodaß die Änderung bei Euagrius sich erklären läßt. Einen ähnlichen Vorgang konnten wir oben S. 250 nachweisen. Auch an dieser Stelle ist der Johannes Rhetor wohl nicht identisch mit Johannes Malalas. Dies wird noch einleuchtender gemacht durch eine andere Stelle, bei der eine Gegenüberstellung der Texte erforderlich ist.

¹ *The date of the historian John Malala. The English Historical Review* VII (1892) p. 291—301, p. 298, 299.

Euagrios l. II c. 12. (Erdbeben in Antiochia).

Ἀνά δὲ τὸ δεύτερον ἔτος Λέοντος τῆς βασιλείας, κλόνος τῆς γῆς ἐξαίσιος καὶ βρασμὸς ἀνά τὴν Ἀντιόχου γίνεται, τινῶν μὲν παρὰ τοῦ κατ' αὐτὴν δήμου προγεγενημένων, πρὸς πᾶσαν ἐκβακχευθέντων μανίαν, πάσης τε θηριώδους ἐπέκεινα γενομένων γνώμης, ὥσπερ δὲ προοίμιον τοῖς τοιοῦτοις κακοῖς παρασχομένων. Γίνεται γοῦν χαλεπώτατος ἔκτον καὶ πεντακοσιοστὸν ἔτος χρηματιζούσης τῆς πόλεως, περὶ τετάρτην ὥραν τῆς νυκτός, τετάρτην καὶ δεκάτην ἄγοντος ἡμέραν τοῦ Γορπιαίου μηνός, ὃν Σεπτέμβριον Ῥωμαῖοι προσαγορεύουσι, Κυρίας ἐπικαταλαβούσης ἡμέρας, ἀνά τὴν ἐνδεκάτην ἐπινέμησιν τοῦ κύκλου. Es sei das 6. Erdbeben seit dem des Trajan gewesen. E. gibt genaue Einzelheiten über den Einsturz der

Gebäude in der Neustadt, der Säulenhalle vor dem Palast, der Stadt-tore, nur ein Bad blieb erhalten. In der Altstadt blieben die Bäder des Trajan, Severin und Hadrian fast ganz erhalten. Die Ostrakine genannte Gegend und das Νομφαῖον wurde zerstört. Ὡν τὸ καθέκαστον περιέργως Ἰωάννη ἱστόρηται τῷ Πήτορι. Φησὶ δ' οὖν ὡς χίλια χρυσίου τάλαντα πρὸς τοῦ βασιλέως ἐκ τῶν φόρων ἀφείθη τῇ πόλει, καὶ τοῖς πολίταις δὲ τῶν ἠφανισμένων τῷ πάθει τὰ τέλη ἐπιμελήσασθαι δὲ τούτων καὶ τῶν δημοσίων οἰκοδομιῶν.

Euagrios hat zunächst eine genaue Zeitbestimmung: um die 4. Stunde, während Malalas allgemeiner sagt: In der Morgenfrühe. Auch die übrigen genauen Zeitbestimmungen bei Euagrios machen es unmöglich, den Malalas als Quelle bzw. Vorlage anzunehmen. Die von Euagrios berichteten Zerstörungen werden von Malalas gar nicht erwähnt; die allgemeine Notiz des Malalas, daß der Kaiser den Bürgern und der Stadt viel schenkte, wird von Euagrios in genaueren Angaben wiedergegeben: „Der Kaiser schenkte tausend Talente Gold, erließ den Bürgern für die zerstörten Gebäude die Steuern und ließ die Staatsgebäude wieder in Stand setzen“. Auch an dieser Stelle kann Malalas deshalb nicht als Quelle für Euagrios in Betracht kommen. Leider hat Nau beim Bericht des Ps.-Dionysios über dieses

Malalas l. XIV
(p. 369).

Ἐν δὲ τῇ βασιλείᾳ Λέοντος ἔπαθεν ὑπὸ θεομηνίας Ἀντιόχεια ἡ μεγάλη τὸ τέταρτον αὐτῆς πάθος μηνὶ Σεπτεμβρίῳ ἰγ' διαφασούσης κυριακῆς ἔτους κατὰ τὴν αὐτὴν Ἀντιόχειαν χρηματιζόντος φς', ἐπὶ τῆς ὑπατείας Πατρικίου· καὶ ἐχαρίσατο τοῖς Ἀντιοχεῦσι καὶ τῇ πόλει λόγον κτισμάτων ὁ αὐτὸς βασιλεὺς πολλά.

Erdbeben in Antiochien ad a. 770 Gr. keine nähern Angaben gemacht, so daß sich nicht ersehen läßt, ob Euagrios mit Ps.-Dionys. übereinstimmt. Die Vermutung drängt sich gerade bei den detaillierten Schilderungen über Antiochien auf, daß Johannes von Antiochien die Quelle war.

Die vierte Stelle, in der Euagrios auf Johannes Rhetor als Berichterstatter verweist, findet sich lib. III, cap. 28: Über Mammianos und die von ihm errichteten Werke. Euagrios berichtet, daß eine von ihm erbaute Statue die Inschrift trägt: *Μαμμιανός ο φιλόπολις*.

(Dieser Bericht fehlt bei Malalas).

Endlich ist lib. IV cap. 5 der Bericht über das Erdbeben und die Feuersbrunst in Antiochien mit demjenigen bei Malalas l. XVII (p. 419/421) verwandt. Euagrios gibt lediglich ein Exzerpt; trotzdem hat er an einigen Stellen ein sachliches Plus, welches auf eine andere Quelle als Malalas verweist. Außerdem gibt gerade diese Stelle einen bisher anscheinend völlig übersehenen Aufschluß über seine Quelle, den Johannes Rhetor.

Euagrios.

Ὑπὸ τοῖς αὐτοῖς Ἰουστίνου χρόνοις, ἐμπρησμοὶ τε συχνοὶ καὶ δεινοὶ κατὰ τὴν Ἀντιόχου γεγόνασιν, ὥσπερ ἡγούμενοι τῶν γεγενημένων ἐν αὐτῇ φοβερωτάτων κλόνων, καὶ προοίμιον τοῖς παθήμασι παρεχόμενοι. Μετὰ γὰρ βραχὺν τινα καιρὸν, ἐν τῷ ἐβδόμῳ ἔτει τῆς αὐτοῦ βασιλείας, μηνὶ δεκάτῳ, ἀνὰ τὸν Ἀρτεμίσιον μῆνα ἦτοι Μάϊον, ἐννάτῃ καὶ εἰκοστῇ αὐτοῦ ἡμέρᾳ κατ' αὐτὸ τῆς μεσημβρίας τὸ σταθερώτατον, τῆς ἑκτῆς ἡμέρας τῆς καλουμένης ἐβδομάδος, βρασμὸς καὶ σεισμὸς ἐπελθόντες τῇ πόλει, μικροῦ πᾶσαν ἀνατρέψαντες κατήγαγον· οἷς καὶ πῦρ εἶπετο, ὥσπερ τὴν συμφορὰν μετ' αὐτῶν διανειμάμενον.

Joh. Malalas, p. 419.

Τῷ δὲ ἐβδόμῳ ἔτει τῆς αὐτοῦ βασιλείας ἔπαθεν ὑπὸ θεομηρίας Ἀντιόχεια ἡ μεγάλη τὸ πέμπτον αὐτῆς πάθος ἐν μηνὶ Μαΐῳ, ὑπατείας Ὀλυβρίου· πολλὸς γὰρ ἦν ὁ φόβος ὁ τοῦ θεοῦ γενόμενος κτλ s. oben S. 248.

Ἄ γὰρ ἐκεῖνοι οὐ κατέλαβον, τὸ πῦρ ἀμφινεμόμενον ἐξηνθράκωσέ τε καὶ ἀπετέφρωσε. Καὶ ὅσα μὲν τῆς πόλεως πέπονθεν, ὅσοι τε τοῦ πυρὸς καὶ τῶν σεισμῶν ἔργον γεγόνασιν, ὡς τὸ εἶδος ὑπέθετο, ὅποιά τε παράδοξα καὶ λόγου κρείττω συμβέβηκε, περιπαθῶς ἀφήγγηται Ἰωάννῃ τῷ Ρήτορι, ὧδε τῆς ἱστορίας καταλήξαντι.

Trotz der summarischen Zusammenfassung der Ereignisse gibt Euagrios viel genauere Zeitbestimmungen. Gerade diese Beobachtung beweist, daß seine Vorlage nicht Malalas ge-

wesen sein kann. Johann von Ephesos und Michael haben gerade bei der Schilderung dieses Erdbebens den Johannes von Antiochien als Quelle angegeben. Die fünf Berichte, in denen Euagrius auf Johannes Rhetor als Quelle verweist, weisen gerade wegen der genauen Lokalkenntnisse auf Antiochien hin. Auffallend ist die Behauptung des Euagrius, daß Johannes Rhetor mit der Schilderung dieses Erdbebens seine Geschichte beschloß. Auf Johannes Malalas paßt diese Notiz in keinem Falle. Denn daß dessen Chronik ursprünglich mit dem Jahre 528 geschlossen habe, wie Brooks a. a. O., p. 300 annimmt, ist eine ganz willkürliche Hypothese. Aber auch bei der Annahme, daß die verschollene Chronik des Johannes von Antiochien die Vorlage für Euagrius war, ist dessen Bemerkung über den Schluß nicht zutreffend. Denn die Berichte über die Bekehrung der Heruler und Hunnenkönige, die Bekehrung der Himyariten und Kuschiten, der Zerstörung von Pompejopolis i. J. 539, dem sechsten Erdbeben von Antiochien, welche Ps.-Dionysios, Malalas und Theophanes haben, mußten auf eine gemeinsame Quelle zurückgeführt werden (s. oben S. 251 ff.). Allerdings gibt nun folgende Hypothese eine annehmbare Erklärung: Die Berichte über die obigen Ereignisse mit Ausnahme der Schilderung des antiochenischen Erdbebens können auf Originalberichte, z. B. den Brief des Simeon von Beth-Aršam über die Homeriten zurückgehen. Die antiochenischen Erdbeben hat Euagrius ohnehin nicht alle aufgezählt, und keines ausführlich beschrieben, obwohl ihm nach eigenem Zeugnis wenigstens für das 5. Erdbeben ein eingehender Bericht vorlag. Anscheinend hatte er weniger Interesse an Antiochien oder hielt es nicht für zweckmäßig, bereits vorhandene ausführliche Berichte zu wiederholen. Wir mußten oben S. 255 darauf hinweisen, daß der Bericht des Ps.-Dionys. und Michael über die Vision eines Gläubigen über den Wiederaufbau der Stadt Antiochien einen mit den Ortsverhältnissen vertrauten Verfasser verrät. Da Malalas diese Schilderung nicht hatte, vermuteten wir auch hier den Johannes von Antiochien als Quelle. Wir wiesen auch schon darauf hin, daß in dem Bericht über

das 6. Erdbeben in Antiochien die letzten¹ gemeinsamen Berührungspunkte zwischen Ps.-Dionysios und Malalas sich vorfinden. Die Bemerkung des Euagrius, Johannes Rhetor habe seine Geschichten mit dem Bericht über das fünfte Erdbeben geschlossen, mußte, wenn wir Johannes Rhetor mit Johannes von Antiochien identifizieren, eine Einschränkung erfahren: Johannes von Antiochien hat auch noch das sechste Erdbeben in seine Geschichte aufgenommen. Auf keinen Fall paßt die Bemerkung des Euagrius auf Malalas. Denn dieser berichtet nach dem fünften Erdbeben noch ausführliche Geschichten unter dem Kaisertum Justinians; über die Ausdehnung läßt sich, rein äußerlich genommen, ein Einblick gewinnen, wenn man die 77 Seiten in der Bonner Ausgabe des Malalas betrachtet, die nach der Schilderung vom 5. antiochenischen Erdbeben folgen. Als feststehende Tatsachen können deshalb aus dem Vergleich des Euagrius mit Malalas nur folgende gelten: 1. Euagrius hat den Joh. Malalas nicht benutzt; 2. Euagrius benutzt gerade über die Vorgänge in Antiochien eine Quelle, die vorzügliche Lokalkenntnisse aufweist. Er nennt den Verfasser dieser Quelle Johannes Rhetor.

Es wurde bereits oben einmal eine Stelle aus der äthiopischen Chronik des Johannes von Nikiu herangezogen. Diese Chronik wurde in der Zeit ca. 693—700 n. Chr. von dem Bischof Johannes von Nikiu griechisch geschrieben und ins Arabische übersetzt. Der griechische Urtext und die arabische Übersetzung sind verloren. Wir haben den Text nur in einer i. J. 1602 n. Chr. geschriebenen äthiopischen Übersetzung. Gerade im ersten Teile zeigt die Chronik auffallende Ähnlichkeit mit den Fragmenten der Chronik des Johannes von Antiochien und Johannes Malalas. Zotenberg² hat bereits in

¹ Der Bericht über das Erdbeben in Kyzikos und den Kometen wird aus unabhängigen Quellen erfolgt sein. Da alle übrigen von Malalas und Dionysios geschilderten Ereignisse gänzlich verschieden sind, ist diese Hypothese berechtigt.

² H. Zotenberg, *Mémoire sur la chronique Byzantine de Jean, évêque de Nikiou*, *Journal asiatique*, VII. Sér. t. 10. Paris 1827 p. 451—517. t. 12 (1878) p. 245—347. t. 13 (1879) p. 291—392.

den Noten die Stellen angemerkt und erklärt, daß es schwer zu bestimmen sei, ob eine Stelle aus Joh. Antiochenus oder Johannes Malalas entnommen sei. Ja, an einer Stelle scheint Johannes von Nikiu einen ursprünglicheren Text als Johannes Antiochenus und Malalas zu haben. Bei dem Bericht über die Bekehrung des Hunnenkönigs behauptet er, daß auch dessen Bruder Christ geworden sei (p. 332). Malalas sagt nur: Als der König in sein Land kam, εὔρε τὸν ἴδιον ἀδελφόν. καὶ ἔασας αὐτὸν μετὰ βοήθειας Θόννικῆς ἀνεχάρησεν (p. 432). Der Bericht des Johannes von Nikiu erinnert deshalb an Ps.-Dionysios, der (ad a. 345) zu der Schilderung bei Malalas hinzufügt: „Er (der Hunnenkönig) erzählte ihm (dem Bruder) seine Bekehrung zum Christentum, zeigte ihm die reichen Geschenke des Römerkönigs, und erregte seine Bewunderung.“ Da indes die Berichte des Johannes von Nikiu sehr kurz gehalten sind und als bloße Exzerpte erscheinen, andererseits Ps.-Dionysios und Malalas nur durch geringe inhaltliche Änderungen sich unterscheiden und dadurch die Annahme einer gemeinsamen Vorlage notwendig machen, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen, ob Joh. von Nikiu den Malalas oder eine diesem verwandte Quelle zur Vorlage gehabt hat.

Johannes Damascenus scheint unsern Malalas in der *oratio III de imaginibus*¹ benutzt zu haben; doch muß erwähnt werden, daß ebenfalls einige formelle Änderungen sich finden. Joh. Damascenus schöpft nach seiner Angabe: ἐκ τῆς χρονογραφίας Ἰωάννου Ἀντιοχείας, τοῦ καὶ Μαλάλου. Leider ist in den Fragmenten des Johannes von Antiochien diese Stelle nicht vorhanden, sodaß wir nicht urteilen können, ob etwa auch dieser Historiker hier in Betracht kommt.

Endlich soll Georgius Monachus den Malalas selbständig benutzt haben für die Berichte aus der Zeit des Anastasios.² Ich gebe den Text, der die Einleitung zur Berichterstattung über diesen Kaiser bildet.

¹ Migne, *PG.* XCIV, col. 1310 ff.; Malalas, p. 236.

² Krumbacher, l. c. 354.

Georg. Monachus.¹

Μετὰ δὲ Ζήνωνα ἐβασίλευσεν Ἀναστάσιος ὁ δίκωρος ὁ Δυρράχιτης ἔτη κζ'. Λέγεται δὲ περὶ αὐτοῦ, ὅτι Δυρράχιτης ὢν, υἱὸς πρεσβυτέρου, καὶ χρεώσας λίτρας χρυσοῦ ρ' διὰ τὸ ναυαγῆσαι αὐτὸν γ', ὁ δὲ στρατηγὸς ὁ ὢν ἐν τῷ Δυρράχιῳ διὰ τὰ νομίσματα βουλόμενος λαβεῖν τὴν γυναῖκα τοῦ πρεσβυτέρου, καὶ συγγενέσθαι μετ' αὐτῆς, διεκωλύθη παρὰ θείας ὀπτασίας. ἔλαβε δὲ τὸ παιδίον τοῦ πρεσβυτέρου, καὶ ἀνῆλθεν ἐν τῷ παλατίῳ.

Malalas, p. 392.

Μετὰ δὲ τὴν βασιλείαν Ζήνωνος ἐβασίλευσεν ὁ θεϊότατος Ἀναστάσιος ὁ δίκωρος, ὁ Δυρράχηνός, ὁ ἀπὸ τῆς νέας Ἡπείρου, ἀπὸ σιλεντιαρίων, ἐπὶ τῆς ὑπατείας Ὀλυβρίου τοῦ υἱοῦ Ἀρσοβίνδου· ὅστις ἐβασίλευσεν ἔτη κφ' καὶ μῆνας γ', στεφθεὶς ἐν μηνὶ Ἀπριλλίῳ τῇ ἀγίᾳ πέμπτῃ τῆς μεγάλης ἐβδομάδος. καὶ ἠγάγετο Ἀριάδνην τὴν τοῦ Ζήνωνος τοῦ πρὸ αὐτοῦ βασιλεύσαντος γενομένην γυναῖκα. Darauf folgt die Personalbeschreibung.

Georgius Monachus hat demnach einen ganz anderen Bericht zur Vorlage gehabt. In den übrigen Mitteilungen deckt er sich zwar inhaltlich oft mit Malalas; indes kann aus den oben schon angeführten Darlegungen aus einer inhaltlichen Gleichheit noch lange nicht auf direkte Benutzung geschlossen werden.

Da Kedrenos auch den Theophanes und Georgius Mon. benutzt hat, läßt sich bei ihm gar nicht feststellen, ob eine direkte Abhängigkeit von Malalas vorliegt.

Das Resultat dieser Untersuchung ist folgendes: Die bisherige Behauptung, Theophanes, das Chronicon Paschale, Euagrius, Johannes von Nikiu, Georgius Monachus und Kedrenos hätten direkt den Malalas ausgeschrieben, muß als unbeweisbar zurückgewiesen werden. Es läßt sich nur beweisen, daß diese Historiker inhaltlich vielfach mit Malalas übereinstimmen. Da indes aus der Vergleichung des Ps.-Dionysios, Malalas, Theophanes und Chron. Pasch. hervorging, daß eine Quelle vorhanden war, welche mit Malalas vielfach übereinstimmte, aber nicht mit diesem identisch war, ist es möglich, daß diese Quelle auch den übrigen Chroniken vorgelegen hat. Die endgültige Entscheidung über alle diese Fragen kann nur die Entdeckung der Chronographie des „Johannes

¹ Migne, PG. CX, col. 763.

von Antiochien“ bringen. Die Chronik des Johannes Malalas, welche uns jetzt vorliegt, ist nur eine erweiterte Bearbeitung des Johannes von Antiochien, der von den oben erwähnten Schriftstellern benutzt worden ist. Ob der Redaktor dieser Bearbeitung ein Johannes mit dem Beinamen Malalas war, oder ob man unserem Johannes von Antiochien diesen Titel gegeben hat, ist eine völlig gleichgültige Frage. Die Verweisung des Euagrius auf einen Johannes Rhetor, der nicht Johannes Malalas ist, macht es übrigens wahrscheinlich, daß man unserem Johannes von Antiochien diesen Namen gegeben hat. Im Wesentlichen wird daher Gleye mit seiner Lösung der Johannesfrage Recht behalten, der bekanntlich in der Chronik des Malalas nur eine vulgarisierte Form der Chronik des Johannes von Antiochien sieht.

Wir müssen nun wieder zur Chronik des Ps.-Dionysios zurückkehren. Die vierteilige Chronik des Anonymus, bisher genannt Dion. von Tell-Mahrê hat durch Nau folgende Erklärung über Entstehung und Verfasserschaft gefunden:

Im Jahre 518 schrieb der Archimandrit des Johannesklosters in Amid, Sergius, an einen Professor an einer Schule in Edessa und bat ihn, ihm die Unglücksfälle in Mesopotamien während der letzten fünfzehn Jahre zu beschreiben. Sein Freund antwortete ihm und versprach ihm einen neuen Brief über die Friedensjahre, welche dem Perserkriege folgten. Die Verfolgung v. J. 521 verhinderte den zweiten Brief und ließ auch den ersten in Vergessenheit geraten, bis Johannes von Asien ihn bei einem Besuche fand, den er seinem alten Kloster abstattete. Er hielt es für gut, diesen Brief seiner Geschichte einzuverleiben, obwohl die Ideen dieses Briefes nicht sehr jakobitisch waren. Als Verfassergabe schenkte er seine Geschichte dem alten Kloster des hl. Johannes in Amid; dank der guten Beziehungen, welche zwischen diesem Kloster und dem von Zuqnîn bestanden, wurde eine Kopie des zweiten Teiles der Geschichte für dieses gemacht.

Zwei Jahrhunderte später, gegen 775, befand sich in Zuqnîn ein gewisser Josue, Priester und Stylit. Um sich „zwischen Himmel und Erde“ seine Zeit zu vertreiben, studierte er die Bibliothek des Klosters und konnte bald die Bibel und Johannes von Asien auswendig. Es kam ihm der Gedanke, alle Leiden zu erzählen, welche über Amid

gekommen waren. Er begann eine Weltgeschichte. Nach dem ersten Teile erlahmte sein Eifer; er war glücklich, ein „Resümé“ des Sokrates zu finden, welches wahrscheinlich in dem ersten Teile des Johannes von Asien vorlag; er setzte dann wörtlich den Johannes von Asien in seine Geschichte mit dem Briefe an Sergius und dem Briefe des Simeon von Beth-Aršam an einen anderen Simeon, Abt von Gabula.

Endlich verfaßte er den letzten Teil mit Hilfe von Erzählungen, welche ihm von den Alten des Klosters zuzingen. Das ganze Werk widmete er seinen Oberen und seinen Brüdern, welche ihm bei der Abfassung geholfen hatten.¹

Diese Hypothese ist zweifellos geistreich; sie muß indes viele Berichtigungen erfahren: 1. Der Brief an Sergius² und die Leidensgeschichte Mesopotamiens ist nicht im Jahre 518, sondern 507 verfaßt.³ Bis zur „Verfolgung vom Jahre 521“ hätte der Verfasser 14 Jahre lang Zeit zu einem zweiten Briefe gehabt; die von Nau angegebenen Ursachen für die Verhinderung des zweiten Briefes und das Vergessen des ersten Briefes sind völlig beweislose Behauptungen. 2. Der dritte, uns vorliegende Teil der Kirchengeschichte des Johannes ermöglicht ein sicheres Urteil über die Methode und die Anlage der beiden ersten Teile seines Werkes. Es muß für völlig ausgeschlossen gelten, daß er die Chronik Josuas, ohne Angabe der Quelle, wörtlich aufgenommen und diese dann nochmals exzerpiert habe. Ein solch stumpfsinniger Abschreiber war Johannes nicht. Den Beweis dafür, daß Joh. von Asien die Chronik Josuas nicht hatte, geht auch daraus hervor, daß Michael der Syr. sie nicht aufgenommen hat. 3. Die Glosse über die Verfasserschaft Josuas befindet sich nach dem Brief an Sergius, also mitten im 3. Teile der Kirchengeschichte des Anonymus. Wenn dieser Josua der Verfasser bzw. Epitomator und Redaktor der drei ersten

¹ Nau, *ROC* 2, Paris 1897, p 52/53.

² Baumstark, *Lucubrationes Syro-Graecae*. Leipzig 1894 (*Jahrb. f. klass. Philol.* Hrsg. von Alfred Fleckeisen. 21. Supplementband) stellt p. 323/324 die Vermutung auf, daß dieser Sergius identisch sei mit dem Sergius von Rešāin, der auch die Synodalakten von Kpel i. J. 536 unterzeichnet habe (p. 372). Für unseren Zweck ist diese, von B. selbst als schwer begründbare Hypothese bezeichnete Vermutung ohne Beweiskraft.

³ Ich werde diesen Beweis in einem besonderen Aufsatz erbringen.

Teile der Chronik wäre, so ist es unverständlich, daß der Schreiber dieser Glosse diese Notiz an jene Stelle setzte. Er hat zweifellos den Josua nur für den Verfasser des Briefes und der Leidensgeschichte Mesopotamiens gehalten; ich wüßte keinen Grund, der uns berechtigt, diesem Schreiber Unwahrheit und schlechtere Sachkenntnis als uns Epigonen des 20. Jahrhunderts zuzuschreiben. 4. Die Voraussetzungen der Nau'schen Hypothese, daß Johannes im Johanneskloster einen Besuch machte und dort den Brief vorfand, daß er seine Geschichte dem Kloster schenkte, daß dieses Kloster wiederum eine Kopie dem Kloster in Zuqnîn schenkte, schweben völlig in der Luft. Kombinationen darf man aber nie machen, ohne daß einige sichere Anhaltspunkte vorliegen.

Über den Verfasser der Chronik läßt sich nur folgendes sagen: Der vierte Teil der Chronik zeigt, daß der Verfasser ein ziemlich unwissender, die geschichtlichen Daten und Ereignisse willkürlich behandelnder Mann war. Seine Vorliebe für das Kloster Zuqnîn verrät, daß er aus diesem Kloster stammte. Er schrieb um das Jahr 775 eine vierteilige Chronik: Der erste Teil war fast ganz dem Eusebios entnommen, doch benutzte er auch die Edessenische Chronik, der zweite Teil war ein Auszug aus Sokrates, den er vielleicht als Epitome schon vorfand, der dritte Teil besteht aus dem Briefe des Josua und seiner Leidensgeschichte Mesopotamiens, dem zweiten Teile des Johannes von Asien, der Edessenischen Chronik, den vierten Teil verfaßte er selbst. Der Name des Autors ist nicht bekannt. Wir können ihn den Chronisten von Zuqnîn nennen.